

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 112 (1994)  
**Heft:** 7

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

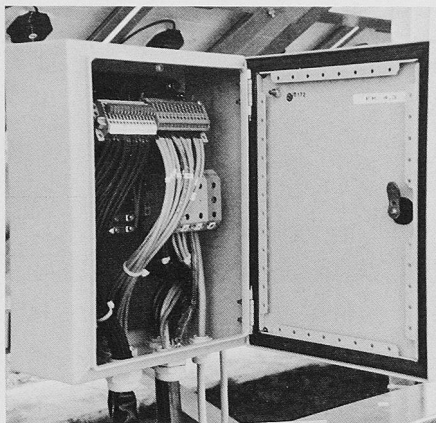


Bild 3. Feldverteilkasten

re Massnahmen getroffen. Durch atmosphärische Störungen kann es im Innern des Bankgebäudes nicht zu Überspannungen kommen. Somit werden die elektrischen Installationen der Bank optimal geschützt.

### Anlage

Die Photovoltaik-Anlage setzt sich aus folgenden Systemkomponenten zusammen:

- Vier Solarfelder mit in Reihe geschalteten Solarmodulen
- Feldverteilkästen für die Parallelschaltung der in Reihe geschalteten Solarmodule mit Überspannungsableitern, Strangdioden und Trennvorrichtungen
- Abgeschirmte Verbindungskabel für die positive und negative Verbindungsleitung von den Feldverteilkästen zu den Wechselrichtern

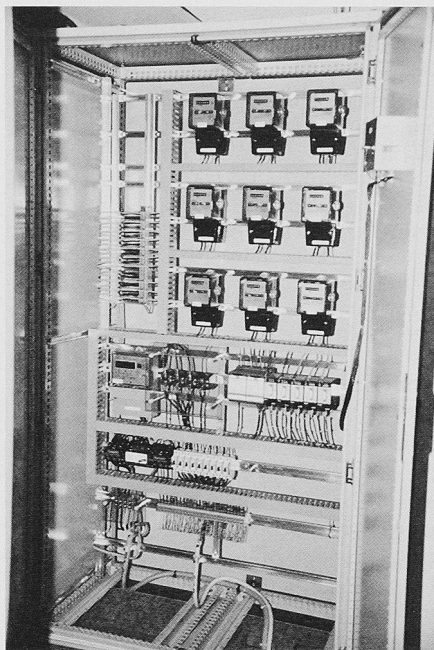


Bild 4. Schaltschrank für Zähler und Sicherungen

- Schutzerdung als Verbindung zwischen den einzelnen Komponenten und dem äusseren Blitzschutz
- Kabelkanäle aus Metall
- Neun Wechselrichter mit Trenntransformatoren in einem Schaltschrank
- Messeinrichtung für die abgegebene Energie pro Wechselrichter und für die ans Netz abgegebene Gesamtleistung
- Messeinrichtungen für die On-line-Überwachung der Solaranlage mit dem Gebäudeleitsystem.

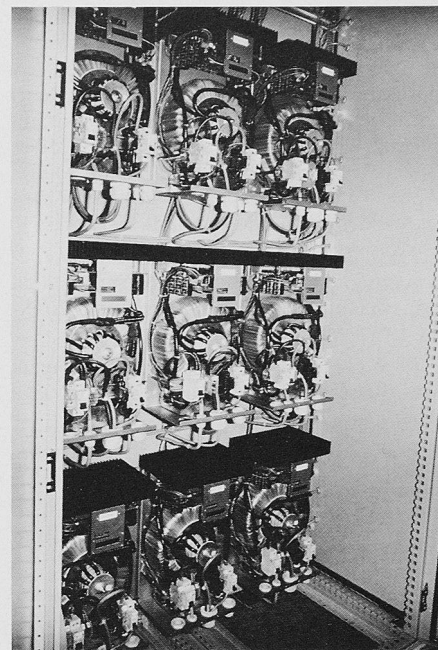


Bild 5. Schaltschrank für Wechselrichter

Die gute und enge Zusammenarbeit zwischen der Bauherrschaft, dem Totalübernehmer, dem Planer der Photovoltaik-Anlage und dem Unternehmer war die Basis für die erfolgreiche Realisierung der Photovoltaik-Anlage. Dabei zeigte es sich, dass die Qualitätssicherung nur möglich war anhand eines technisch einwandfrei ausgearbeiteten Projekts und durch erprobtes Projektmanagement.

Adresse des Verfassers: R. von Bidder, dipl. Bauing. ETH/SIA, c/o Jauslin + Stebler Ing. AG, Photo-Voltaik-Systeme, Austrasse 25, 4051 Basel.

## Wettbewerbe

### Eidgenössisches Kunststipendium 1993

Das Bundesamt für Kultur organisiert alljährlich den in zwei Etappen durchgeführten Eidgenössischen Wettbewerb für freie Kunst. Er steht allen Schweizer Künstlerinnen und Künstlern bis zum 40. Altersjahr offen. Die Eidgenössische Kunstkommission lud im März 1993 von 312 Teilnehmerinnen und Teilnehmern 61 Kunstschaaffende ein, ihre Arbeiten im Juni 1993 in den Olma Messen St. Gallen vorzustellen. Dabei konnte das Bundesamt für Kultur auf Vorschlag der Eidgenössischen Kunstkommission 25 Preise von insgesamt 331 200 Franken vergeben.

Den folgenden Künstlerinnen und Künstler beziehungsweise Architektinnen und Architekten wurden je 14 400 Fr. zugesprochen:

Doris Wälchli und Ueli Brauen, Architekten, Lausanne (Gemeinschaftsarbeit); François Fasnacht und Rolf Furrer, Architekten,

Basel (Gemeinschaftsarbeit); Giro Annen, Künstler, Bern; Christoph Büchel, Student, Basel; Pascal Danz, Maler, Bern; Dieter Dietz, Architekt, Bülach; Urs Fischer, Künstler, Luzern; Silvia Fleury, artiste, Genève; Gabi Fuhrmann, Künstlerin, Ennetbaden; Francesca Gabbiani, artiste, Amsterdam; Hervé Graumann, Conches; Arnold Helbling, Künstler, New York; Res Ingold, Künstler, Köln; Marlene Jakob-McCarthy, Künstlerin, New York; Yves Kropf, artiste vidéo, Lausanne; Niklaus Lenherr, Künstler, Paris; Paolo Mazzuchelli, artista, Locarno; Claudio Moser, Künstler, Basel; Pipilotti Rist, Videokünstlerin, Basel; Patrick Rohner, Künstler, Basel; Jean Stern, artiste, Genève; Robert Suermondt, artiste, Bruxelles; Ueli Torgler, Student, Hamburg.

Mitglieder der eidgenössischen Kunstkommission: Claude Ritschard, Musée d'art et d'histoire, Genève (Präsidentin); Hans-Peter von Ah, Bildhauer, Luzern; John M.

Armleder, artiste, Genève; Paolo Bellini, scultore, Rancate; Bernhard Bürgi, Kunsthistoriker, Zürich; Bice Curiger, Kunsthistorikerin, Zürich; Pierre Keller, artiste, Grandvaux; Claude Sandoz, Maler, Genf; Theodora Vischer, Kunsthistorikerin, Basel.

Experten des Kunststipendiums: die Architekten Luigi Snozzi, Locarno, und Peter Zumthor, Haldenstein GR.

Die Ausstellung im Centre PasquART in Biel dauert noch bis Sonntag, 27. Februar 1994 und ist Dienstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Zur Ausstellung ist ein Katalog erhältlich.

### Erweiterung Schulanlage Margeläcker, Wettingen AG

Die Einwohnergemeinde Wettingen AG veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erarbeitung der Schulanlage Margeläcker. Teilnahmeberechtigt waren Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar



1991 in Wettingen sowie Architekten, die in Wettingen heimatberechtigt sind. Ausserdem wurden die folgenden auswärtigen Architekten zur Teilnahme eingeladen: Burkard Meyer Steiger, Baden; Eppler Maraini Schoop, Baden; Etter Blunsch Müller, Baden; Georg Pfiffner + Felix Kuhn, Aarau; Walter Wettstein, Baden. Es wurden 17 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hannes Burkard & Max Müller, Ennetbaden; Mitarbeiter: Christoph Trinkler, Ernst Müller

2. Preis (14 000 Fr.): Jürg Weber, Wettingen; Mitarbeiterinnen: Felicitas Schoberth, Eva Bräutigam, Beatrice Plaul

3. Preis (12 000 Fr.): Eppler Maraini Schoop, Baden; Mitarbeiterin: Sabine Scheurer

4. Preis (7000 Fr.): H. Fugazza + W. Steinmann, Wettingen; Mitarbeiter: Erwin Ronner

5. Preis (6000 Fr.): Burkard Meyer Steiger & Partner, Baden; Mitarbeiter: Adrian Meyer, Richard Ganz, Urs Burkard, Michael Hauser

6. Preis (4000 Fr.): Franz Widmer, Wettingen; Mitarbeiter: Urs Widmer, Heiner Baumann  
Fachpreisrichter waren Markus Bollhalder, St. Gallen; Franz Gerber, Kant. Baudepartement, Aarau; Christian Stahel, Windisch; Andreas Kern, Baden, Ersatz.

### Erweiterung der Schulanlagen Sonneweid, Neuenkirch LU

Die Gemeinde Neuenkirch veranstaltete einen Projektwettbewerb unter elf eingeladenen Architekten für die Erweiterung der Schulanlagen Sonneweid. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Jäger + Jäger AG, Emmenbrücke

2. Preis (10 000 Fr.): Monika und Martin Jauch, Luzern

3. Preis (6500 Fr.): Walter Durrer, Heinz Plüss, Werthenstein

4. Preis (6000 Fr.): Markus Boyer, Luzern

5. Preis (5500 Fr.): Thomas Lussi, Neuenkirch

6. Preis (4000 Fr.): Lengacher und Emmenegger, Emmenbrücke

7. Preis (2000 Fr.): D. Lichtensteiner AG, Sempach-Station

8. Preis (1000 Fr.): Arnold Wettstein, Rothemburg

Fachpreisrichter waren Walter Hohler, Luzern; Andreas Rigert, Luzern; Peter Tüfer, Luzern. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

### Centre social et curatif du Château de St-Barthélemy

Ce concours avait pour objet l'extension du Centre social et curatif (CSC)

1<sup>er</sup> prix: Marie-Anne Prénat, Rolle

2<sup>e</sup> prix: Philippe Renaud et Romaine de Kalbermatten, Genève; conseil: Bruno Marchand

3<sup>e</sup> prix: O. Bolay, Lausanne; collaborateurs: Siro Bernasconi, Stéphane Michlig, Laurent Yersin

Achat: Atelier Chabbey & Voillat, Martigny; collaborateurs: Patrick Polli, Antonio Fer-

nandez, Jean-Marc Rouiller, Christophe Berra, Roger Oser, Benoît Gaillard, Vincent Staub

Jury: Mario Campi, arch., président; Alexandre Antipas, arch., Service des bâtiments de l'Etat de Vaud, vice-président; Luca Merlini, arch.; Mircea Nicolas Lupu, arch.; André Rossier, municipal, St-Bartélemy; Jean-Pierre Grenacher, directeur, CSC; Gérard Samson, éducateur, CSC, Suppléants: Thierry Matter, Service de prévoyance et d'assurances sociales de l'Etat de Vaud; Michel Herzen, arch. et ing.

### Bourran-Burloup: entrée de ville, Rodez (F)

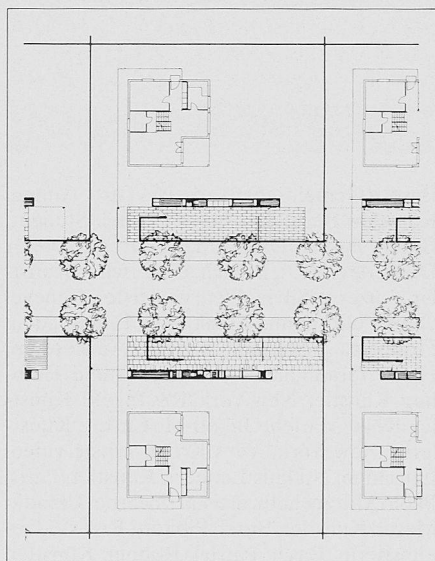
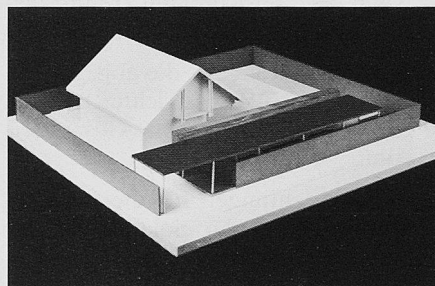
Résultats d'une consultation internationale

Le jury chargé de la sélection des candidats pour l'élaboration de ce projet a retenu les mandataires suivants:

Ricardo Bofill, Paris; SCP Jean-Pierre Buffi, Paris; Xavier Favre et Vincent Speller, Clermont-Ferrand; Hervé Holderbach, Rodez; Rob Krier et partenaires, Montpellier et Vienne (Autriche); Jacques Lacombe, Rodez; Jean-Louis Legrand, Rodez; Joseph Lluís Mateo, Barcelone; Italo Rota, Paris; André Vaxelaire, Nancy.

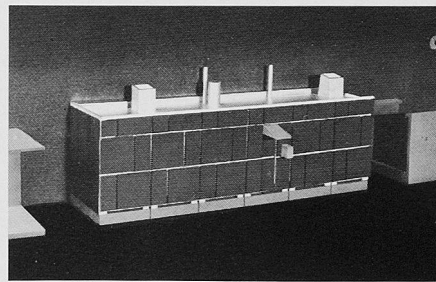
### Eternit-Preis 1993

Bereits zum viertenmal wurde an der ETH Zürich der Eternit-Preis verliehen. Der Wettbewerb hat seit der Erstverleihung im Jahre 1987 schon fast institutionelles Geprä-



1. Preis (14 000 Fr.): Vincent Vuilleumier, Lausanne

ge gewonnen. Es können jeweils alle Studentinnen und Studenten der Architekturabteilungen der ETH Zürich und der ETH Lausanne, die das vierte Semester erfolg-



2. Preis (6000 Fr.): Christophe Favre, Chavannes

reich abgeschlossen haben, teilnehmen. Ebenso sind Architekten, die ihr Diplom längstens ein Jahr vor Beginn des Wettbewerbes erworben haben, teilnahmeberechtigt.

Der erste Preis besteht aus einem Beitrag zu einem Nachdiplom-Studium an einer ausländischen Hochschule, zu einer Studienreise oder zu einer Forschungsarbeit. Weitere Preise sind mit einem Geldbetrag dotiert.

Das Thema des «Eternit-Preises 1993» lautete: Verdichtung eines Einfamilienquartiers. Es wurden 37 Projekte eingereicht. Zwei Entwürfe mussten wegen Unvollständigkeit von der Rangierung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (14 000 Fr.): Vincent Vuilleumier, Lausanne

2. Preis (6000 Fr.): Christophe Favre, Chavannes

3. Preis (3000 Fr.): Michel Duc, Lausanne

3. Preis (3000 Fr.): Thomas Jomini, Lausanne

4. Preis (2000 Fr.): Rita Wagner, Uerikon am See

Mit je 500 Fr. als Anerkennung wurden die Arbeiten der folgenden Verfasser ausgezeichnet:

- Carlo Barra, Losone
- Joelle Henchoz, Commugny
- François Yenny, Lausanne
- Lionel Rinquet, Blonay

Preisrichter waren Prof. Inès Lamunière, Lausanne, Prof. Alexander Henz, Zürich, Samuel Tramaux, Vizedirektor, Eternit AG, Toni Güntensperger, Experte für Konstruktion, Institut für Hochbautechnik ETHZ.

### Eidgenössischer Wettbewerb für junge Gestalterinnen und Gestalter

Mitte April 1994 findet wiederum die erste Runde des vom Bundesamt für Kultur organisierten Eidgenössischen Wettbewerbs für Gestaltung statt.

Am Wettbewerb können sich Schweizer Gestalterinnen und Gestalter aus den verschiedensten Bereichen – Bühnenbild, Fotografie, Illustrations-, Informations- und Werbegrafik, Produkt- und Raumgestaltung, Innenarchitektur, Keramik, Möbel, Textilien, Mode, Schmuck – bis zum 40. Altersjahr beteiligen. Die Mitglieder der Eidgenössischen Kommission für angewandte Kunst bilden die Jury. Sie werden von bekannten Gestalterinnen und Gestalter als Expertinnen und Experten unterstützt.

Der Wettbewerb wird in zwei Etappen durchgeführt. In einer ersten Runde legen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der

Jury ein Dossier vor. Die ausgewählten Gestalterinnen und Gestalter werden zu einer zweiten Runde eingeladen, wo sie ihr Schaffen mit Originalwerken zu dokumentieren haben. Dabei bestimmt die Jury die Preisträgerinnen und Preisträger. Die Arbeiten der zur zweiten Runde eingeladenen Bewerberinnen und Bewerber bleiben im Rahmen einer öffentlichen Ausstellung im Kornhaus Bern dem interessierten Publikum vorge stellt.

Die Unterlagen für eine Teilnahme am Stipendienwettbewerb sind schriftlich beim Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern, anzufordern. Anmeldeschluss ist der 15. März 1994.

Auskünfte: Catherine Dunkel, Leiterin des Dienstes Gestaltung, Tel. 031/322 92 89, Fax: 031/322 78 34; Patrizia Crivelli, Dienst Gestaltung, Tel. 031/322 92 77, Fax: 031/322 78 34.

### Utilisation innovante de la climatisation passive dans des bâtiments multifonctionnels

Concours d'idées ouvert aux architectes des pays de la CEE et des pays suivants: Autriche, Finlande, Islande, Lichtenstein, Norwegen, en Suisse ou en Suède. Une section est également ouverte aux étudiants en architecture, dans les écoles d'architecture de la CEE ou de l'un des pays précités.

Le concours est organisé dans le cadre du Programme SOLINFO de la Commission des Communautés Européennes. Il a reçu l'approbation de l'UIA. Droits d'inscription: 40 ECU.

#### Objet du concours

Intégrer les techniques passives de refroidissement et de climatisation dans une conception architecturale de qualité.

#### Calendrier

- Diffusion des dossiers: janvier 1994
- Clôture des inscriptions: 18 mars 1994
- Date limite de réception des projets: 31 mai 1994 (à 17h30)
- Réunion du jury: juillet 1994

– Annonce des résultats: août 1994

#### Composition du jury

Thomas Herzog (Allemagne), Michael Hopkins (Royaume-Uni), Françoise-Hélène Jourda (France), représentant l'Union Internationale des architectes, David Mackay (Espagne), Alexandros Tombazis (Grèce).

#### Prix

Section architectes: 1er Prix: 16 000 ECU, 2ème Prix: 8500 ECU, 3ème Prix: 5000 ECU, 4ème Prix: 2500 ECU.

Section étudiants: 1er Prix: 8000 ECU, 2ème Prix: 5000 ECU, 3ème Prix: 2000 ECU, 4ème Prix: 1000 ECU.

### Benedictus-Award 1994

Mit dem «Benedictus-Award», der nach dem Wissenschaftler benannt ist, der das Verfahren der Glaslaminiierung entdeckte, werden bedeutende und innovative Anwendungen von Verbundglas bei aussergewöhnlichen Bauvorhaben gewürdigt. Zusätzlich zum Wettbewerb für Berufsarchitekten wird ein Designwettbewerb für Studenten durchgeführt. Architekten sind aufgefordert, die ausgefüllten Bewerbungsunterlagen zusammen mit einer Beschreibung einzureichen. Diese soll die Besonderheiten des Projekts beschreiben und welche Ziele und Vorzüge durch den Einsatz von Verbundglas realisiert werden konnten. Beurteilt werden die Einsendungen nach Innovationsgrad, Anwendungsbreite, Bedeutung von Verbundglas für Gebäude und Konzept sowie dem Einfluss auf Industrie und Anwender.

Die Sieger erhalten eine Glasskulptur, die von dem bekannten deutschen Glaskünstler Hans Bodo Fräbel entworfen wurde. Die siegreichen Projekte werden zudem in internationalen Fachpublikationen des Bereichs Architektur und Bau veröffentlicht.

Beim «Benedictus» handelt es sich um einen internationalen Wettbewerb, an dem alle Architekten teilnehmen können mit Ausnahme der Jurymitglieder oder deren Firmen. Teilnehmen können Einzelpersonen oder Gruppen. Bei der Einreichung kann es sich auch um eine Gemeinschaftsarbeit verschiedener

Personen aus verschiedenen Firmen handeln.

Einreichungsschluss für Berufsarchitekten für den Preis 1994 ist der 22. April 1994. Anmeldeformulare bzw. weitere Informationen: Christine Hess, ACSA, 1735 New York Avenue, NW, Washington, D.C. 20006, USA. Tel: 202/785-2324, Fax 202/628-0448. Kontaktadresse in Europa: UIA, 51 rue Raynouard, 75016 Paris, FR. Tel: (33-1) 45-24-36-88, Fax: (33-1) 45-24-02-78.

Der Wettbewerb wird gemeinsam von the American Institute of Architects und Association of Collegiate Schools of Architecture (AIA/ACSA) Research Council und dem Unternehmen DuPont durchgeführt. The AIA/ACSA Council on Architectural Research wurde 1986 gegründet, um als Bindeglied zwischen der Architekturforschung an Universitäten und den Erfordernissen des Berufsstandes der Architekten zu dienen. DuPont ist der Hersteller von «Butacite» Polyvinyl-Butyral-(PVB)-Folie für Verbundglas.

### Concours pour le «Cardiff Opera Bay», Royaume-Uni

#### Mise au point de l'UIA

Un concours vient d'être ouvert pour la conception du «Cardiff Opera Bay», au Royaume-Uni. Malgré la formule utilisée par les organisateurs – «La première phase est ouverte à tous les architectes inscrits dans l'une des structures professionnelles affiliées à l'UIA» –, celle-ci n'a en aucun cas donné son approbation à ce concours, en dépit des contacts qu'elle a tenté d'établir avec son promoteur, qui n'a pas jugé bon de lui soumettre programme et règlement de cette consultation. L'UIA n'est donc pas en mesure de garantir leur conformité avec les recommandations de l'UNESCO et de l'UIA sur les concours internationaux d'architecture que cette dernière a charge de faire respecter.

En conséquence, elle tient attirer l'attention des architectes du monde sur le fait qu'elle ne pourra pas assurer son rôle de recours en cas de litige éventuel entre les concurrents et les promoteurs, ni pendant, ni après le déroulement du concours.

## Bücher

### Hans Scharoun 1893 – 1972

Von Jörg C. Kirschenmann und Eberhard Syring. 256 Seiten, rd. 600 Abbildungen, z. T. in Farbe. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1993. Preis geb.: 178 Fr.

Die Auseinandersetzung mit dem Lebenswerk Scharouns hat erstaunlicherweise nicht allzu viele Biographen auf den Plan gerufen. Anders als heute, da es gelegentlich zum guten Ton gehört, das Grüne hinter den Ohren als ausstellungswürdiger kreativer Einstieg in die Profession zu feiern, wurde das Schaffen dieses eingewilligen, in seinen baulichen Zeugnissen, aber auch in seinen verbalen Bekenntnissen schwer zu fassenden Baumeisters bis auf einige Ausnahmen gleichsam neben der Architekturhistorie ab-

gehandelt. Überraschend ist schliesslich die Tatsache, dass ein englischer Architekt sich als erster der Herausforderung gestellt hat, in einer wertenden Gesamtschau die Arbeit Scharouns darzustellen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Essentielles ist – neben Teilbildern in verschiedenen Periodika – vor allem auch nachzulesen in Christoph Bürkles, im vergangenen Jahr erschienener, gedrängt formulierter, informativer Monographie.

Aus Anlass der Würdigungen zum 100. Geburtstag Scharouns wurde auch das hier anzuzeigende, bis heute umfassendste Werk zu seinem Schaffen herausgegeben. Der äusserst aufwendig gestaltete Band bietet Gelegenheit, «Erinnerungsarbeit» zu leisten, sich

darauf zu besinnen, wo die solitäre Künstlererscheinung in der rasanten Entwicklung der internationalen Architekturgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts ihren Platz finden könnte – einfach fügt sich weder Person noch Werk vordergründigem Denken in Kategorien. Von der methodischen Strenge vieler seiner Zeitgenossen trennte ihn der «kapriziöse Irrationalismus», den er zeit seines Lebens nie bewusst ablegte.

Leider verdecken Publizität und Ausstrahlung der Berliner Philharmonie als zentrale und überragende Schöpfung Scharouns viele seiner andern Werke und Visionen. Mehr noch als seine Bauten zeugen seine Zeichnungen und Aquarelle – vor allem diejenigen, die er in den zwanziger Jahren und während des Zweiten Weltkrieges anfertigte – von seiner durch Konventionen nicht gezähmten Erfindungskraft. Es sind Ausbrüche, Architekturphantasien von zugello-